

Eine neue Beförderungsverordnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 56 71 61
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller A.G., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis Fr. 8.— im Jahr

XXV. Jahrgang Erscheint am 15. und
Leizten des Monats 15. September 1949

Wehrzeitung

Nr. 1

Eine neue Beförderungsverordnung

Der Bundesrat hat vor wenigen Tagen Beschluß gefaßt über eine neue Verordnung über die Beförderungen im Heere. Die bisher in Anwendung stehende Beförderungsverordnung wurde im Herbst 1939 erlassen. Sie wurde mehrfach abgeändert und entsprach den heutigen Bedürfnissen nicht mehr. Eine grundsätzliche Neuregelung drängte sich auch deswegen auf, weil inzwischen die Militärorganisation größere Aenderungen erfahren hatte.

Im allgemeinen Teil der neuen Verordnung ist festgehalten, daß Angehörige des **Hilfsdienstes** in ihrem militärischen Grad nicht befördert werden können. Während die Beförderung zum Oberleutnant nach Bedarf und Dienstalter erfolgt, ist für alle andern Beförderungen neben dem Bedarf auch die Tüchtigkeit maßgebend. Ueber den **Zeitpunkt** der Beförderung wird bestimmt, daß die Beförderung zum Gefreiten und zu allen Unteroffiziersgraden am Schlusse des letzten zur Beförderung notwendigen Dienstes erfolge. Leutnant wird man am Schlusse der Offiziersschule und im übrigen erfolgt die Beförderung von Offizieren grundsätzlich auf 1. Januar eines Jahres.

Die neue Beförderungsverordnung enthält grundlegende Neuerungen in der Beförderung zum **Fourier** und zum **Feldweibel**. Wer als **Korporal** eine Dienstleistung von 59 Tagen in einer Rekrutenschule aufzuweisen hat und ein Fähigkeitszeugnis aus der **Fourierschule** besitzt, kann zum **Fourier** befördert werden. Er erhält den neuen Grad unmittelbar nach der **Fourierschule**, so daß er seinen Pflichtdienst in einer Rekrutenschule von Anfang an im Grade eines **Fouriers** leistet. **Feldweibelanwärter** können eine Rekrutenschule im Grade des **Wachtmeisters** oder des **Korporals** absolvieren. Rückt der **Feldweibel** einer Rekrutenkompanie als **Wachtmeister** ein, so wird er nach der 12. Woche zum **Feldweibel** befördert; der als **Korporal** zum **Feldweibeldienst** Einrückende dagegen wird in der ersten Hälfte der Rekrutenschule zum **Wachtmeister** befördert. Für die Beförderung zum **Adjutantunteroffizier** sind Bekleidung des **Feldweibelgrades** während drei Jahren und drei Wiederholungskurse als **Feldweibel** nötig. Voraussetzung für die Beförderung zum **Wachtmeister** sind eine Rekrutenschule als **Korporal** und zwei Wiederholungskurse. Zum **Gefreiten** kann ein **Soldat** erst ernannt werden nach drei Wiederholungskursen.

Die Beförderungsbestimmungen für **Offiziere** haben verschiedene grundlegende Aenderungen erfahren. So ist in Zukunft eine Beförderung zum **Leutnant** nur noch möglich, wenn die gemäß Militärorganisation für die Truppengattungen vorgeschriebenen **Offiziersschule** geleistet werden. Beförderungen zum **Leutnant** der **Landwehr** des **Parkdienstes**, der **Sanitäts-**, **Veterinär-**, **Motortransport-** und **Traintruppe** und zum **Quartiermeister-Leutnant** in der **Landwehr** werden nicht mehr vorgenommen. Auch die Beförderung zum **Oberleutnant** wurde gewissen Aenderungen unterworfen, indem

nach dem zurückgelegten 36. Altersjahr (Uebertritt in die **Landwehr**) alle diejenigen **Leutnants**, die bis zu diesem Zeitpunkt die normalen Bedingungen für die Beförderung zum **Oberleutnant** nicht erfüllt haben, zu **Oberleutnants** befördert werden (einschließlich die **Leutnants** des **Landsturms** und **Absolventen** von **Feldoffiziersschulen**). Gewisse Erleichterungen werden für die Beförderung zum **Hauptmann** eingeführt; diese wirken sich vor allem dahingehend aus, daß vermehrte Rücksicht auf die zivile Tätigkeit des **Offiziers** genommen werden kann; der angehende **Hauptmann** soll grundsätzlich in dem Jahre, in dem er seine **Rekrutenschule** als **Einheitskommandant** leistet, keinen **Wiederholungskurs** zu bestehen haben. Außerdem hat er vorgängig der **Rekrutenschule** nur eine halbe **Unteroffiziersschule** zu leisten. Für die Beförderung zum **Major** ist neu, daß nur solche **Offiziere** zum **Major** befördert werden können, die gemäß den Beförderungsbestimmungen einer der **Truppengattungen** den **Hauptmannsgrad** erreicht haben. In Zukunft erfolgt die Beförderung zum **Oberstleutnant**, anstatt wie bisher nach fünf Jahren, erst nach sieben Jahren. Dagegen können **Oberstleutnants** als **Kommandanten** bereits nach zwei (früher drei) und als **Dienstchefs** nach vier (früher fünf) Jahren den **Oberstengrad** erreichen.

Die Beförderungsverordnung enthält auch Bestimmungen über die **Kommandoenthebung**, die begründet ist durch «dauerndes fachtechnisches Ungenügen in der Ausübung eines Kommandos oder einer Funktion, sowie durch allgemein unkorrektes Verhalten, im Zusammenhang mit Charaktereigenschaften, die mit der Stellung eines **Vorgesetzten** unvereinbar sind.» Eine **Kommandoenthebung** ist erst in die Wege zu leiten, wenn die Möglichkeit weiterer dienstlicher Verwendung in der bisherigen oder eine Verwendung in anderer Stellung ausgeschlossen erscheint. Der des **Kommandos** **Enthobene** ist von der persönlichen Dienstleistung ausgeschlossen und der **Militärsteuer** unterworfen. Das Vorgehen im Falle einer **Kommandoenthebung** ist in verschiedenen Artikeln genau umschrieben, damit Willkürlichkeiten vermieden werden können.

In **Bekräftigung** früher wiederholt geäußerter Wünsche möchten wir auch jetzt wieder an der Auffassung festhalten, daß nach fruchtlosen Ermahnungen besonders dann vor **Kommandoenthebungen** nicht zurückgeschreckt werden soll, wenn dem **Vorgesetzten** jene **Charaktereigenschaften** fehlen, die für jeden nötig sind, der **Menschen** führen und lehren soll. Ueber das **technische Ungenügen** eines **Vorgesetzten** in der Ausübung seines **Kommandos** wird sich der **Untergebene** vielleicht mit einem **Achselzucken** hinwegsetzen. Hat er aber Ursache, dessen **Charaktereigenschaften** zu bemängeln oder unter denselben gar zu leiden, dann liegt **energisches Zugreifen** im wohlverstandenen Interesse der **Mannszucht** und der **Dienstfreude**, die es als **Grundpfeiler** des **Heeres** zu schützen gilt. M.

INHALT: Eine neue Beförderungsordnung / Sommer-Armee-Meisterschaften 1949 Bern / Achtung Panzer / Die Hochgebirgsausbildung in der Geb.Br. 12 / Was machen wir jetzt? / Unsere Unteroffiziere im Gebirgsdienst! / Unsere Militärwettmärsche in Gefahr? / Moral und Material / Der bewaffnete Friede / Die Selten des Unteroffiziers.